



WIEN ENERGIE

Analyse des Geschäftsverlaufs 2019

Inhaltsverzeichnis

1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3
2. RECHTLICHES UND WIRTSCHAFTLICHES UMFELD	3
3. GESCHÄFTSVERLAUF, FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	9
4. MITARBEITERINNEN	13
5. UMWELT UND SOZIALES	14
6. FORSCHUNG UND INNOVATION	16
7. INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM	19
8. AUSBLICK	22

1. Geschäftstätigkeit

WIEN ENERGIE ist der größte regionale Energieanbieter Österreichs und versorgt mehr als zwei Millionen Menschen, rund 230.000 Gewerbeanlagen, industrielle Anlagen und öffentliche Gebäude sowie rund 4.500 landwirtschaftliche Betriebe in Wien, Niederösterreich und im Burgenland mit Strom, Erdgas, Wärme, Fernkälte und innovativen Energiedienstleistungen. Strom und Wärme produziert WIEN ENERGIE aus erneuerbaren Energiequellen, thermischer Abfallverwertung und hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK). Darüber hinaus ist WIEN ENERGIE auch im Telekommunikationsbereich tätig und erbringt weitere Energie- und Infrastruktur-Dienstleistungen. WIEN ENERGIE steht zu 100 % im Eigentum der Wiener Stadtwerke GmbH.

2. Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

KONJUNKTURVERLAUF

In Österreich wuchs die Wirtschaft im 4. Quartal 2019 gegenüber dem Vorquartal um 0,2%. Nach einer Steigerung im Vorjahr verlangsamte sich die Dynamik im Jahresverlauf 2019 kontinuierlich. Vor allem die Industriekonjunktur kühlte sich seit Jahresbeginn ab. Sowohl die Binnennachfrage als auch der Außenhandel trugen im 4. Quartal zum BIP-Wachstum bei. Für das Jahr 2019 ergibt sich ein Wirtschaftswachstum von 1,7%. Von der kräftigen Konjunktur profitiert auch der Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote des Jahres 2019 sank auf 7,4%, also um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Sie ist damit aber weiterhin höher als vor der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise.¹

Die Inflation (VPI) betrug in Österreich im Dezember 1,4% und war leicht unter dem Durchschnitt des Euro-Raumes. Insbesondere für Energie, Nahrungsmittel, Dienstleistungen und Wohnungsaufwendungen stiegen die Preise markant an. Die Kerninflationsrate betrug im Dezember +1,5% gegenüber dem Vorjahr.²

Während die Notenbank der USA im Jahr 2019 den Leitzins kontinuierlich senkte (Q1: 2,13% – Q4: 1,63%), setzt die Europäische Zentralbank (EZB) weiterhin auf eine stark expansive Geldpolitik, die die Inflation heben und an das Preisstabilitätsziel von 2% heranführen soll. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde der Leitzinssatz im März 2016 auf 0% gesenkt und bis dato nicht angepasst, während gleichzeitig Programme zum Ankauf von Papieren staatlicher Emittenten verlängert und ausgeweitet wurden.³

Diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, zusätzliche Anbieter und Produzenten im liberalisierten Energiemarkt sowie hochgesteckte Klima- und Energieziele stellen WIEN ENERGIE vor große Herausforderungen. Diesen kann nur mit konsequentem Arbeiten an innovativen Dienstleistungen und Produkten, der bestmöglichen Betreuung bestehender KundInnen und permanenter Effizienzsteigerung begegnet werden.

¹ Quelle zu BIP und Arbeitsmarkt: WIFO und AMS

² Quelle zu Inflation: WIFO und WKO

³ Quelle zu Leitzinsen: www.finanzen.net/leitzins

ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK DER EUROPÄISCHEN UNION

Eine wichtige Grundlage für energiepolitische und energierechtliche Themen auf europäischer Ebene ist das Pariser Klimaabkommen, das auf der UN-Klimakonferenz im Dezember 2015 (COP21) geschlossen wurde. Es schreibt fest, dass die Treibhausgase EU-weit um mindestens 40 % im Vergleich zum Jahr 1990 reduziert werden müssen, damit das internationale Ziel zur Begrenzung der globalen Klimaerwärmung auf unter 2 °C erreicht werden kann. Ein weiterer Motor für den Klimaschutz ist aktuell die „Fridays for Future“-Bewegung.

EIN SAUBERER PLANET FÜR ALLE

Am 28. November 2018 präsentierte die Europäische Kommission ihre langfristige strategische Vision bis 2050. Unter dem Titel „Ein sauberer Planet für alle“ will man Wege zur Klimaneutralität zeichnen, die die verschiedenen politischen Bereiche vereinen. Die 25. UN-Klimakonferenz (COP25) in Santiago de Chile von 2. bis 13. Dezember 2019 nahm darauf Bezug. Detailfragen zur konkreten Umsetzung blieben allerdings ungelöst.

SAUBERE ENERGIE FÜR ALLE EUROPÄER

Das europäische Gesetzgebungspaket „Clean Energy Package for all Europeans“ wurde 2019 legislativ fortgeführt.⁴ In den kommenden Jahren wird es dazu nationale Umsetzungs- und Durchführungsmaßnahmen brauchen. Davon, wie der Strommarkt zukünftig gestaltet sein wird, hängen auch die Bedingungen für Kapazitätszahlungen an CO₂-emittierende Kraftwerke ab. Nicht zuletzt mit Blick auf die Versorgungssicherheit wird der Gesamtverteilung von Kraftwerkskapazitäten in Europa besondere Bedeutung zukommen – dies auch vor dem Hintergrund des geplanten Kohleausstiegs in Deutschland.

EU-KLIMASTRATEGIE AB 2020, GREEN DEAL DER EU

Die zukünftigen energiepolitischen Rahmenbedingungen werden stark von der Klimastrategie der Europäischen Union abhängen. Noch vor ihrem Amtsantritt am 1. November 2019 kündigte die neue Präsidentin der Europäischen Kommission ambitionierte Energie- und Klimaziele der EU an, insbesondere eine weitere Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030, und zwar um insgesamt 55 % im Vergleich zu 1990. Dies soll durch stärkere EU-Vorgaben für den Ausbau von erneuerbaren Energien sowie eine Ausweitung des Emissionszertifikatehandelssystems erreicht werden. Ein Strategiepapier, das Klarheit schaffen soll, wie sehr und in welcher Form gesetzliche Rahmenbedingungen tatsächlich angepasst werden, wurde angekündigt. Auch Fragen der Finanzierung müssen hier noch geklärt werden.

KLIMA- UND ENERGISTRATEGIE IN ÖSTERREICH

Das energiepolitische und energierechtliche Umfeld wurde von der im Mai 2018 verabschiedeten Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung (#mission2030) bestimmt.⁵

ÜBERGANGSLÖSUNGEN 2019

Das Jahr 2019 war in energiepolitischer Hinsicht von Übergangslösungen geprägt. Die für 2019 erwarteten gesetzlichen Initiativen zur Schaffung von Rahmenbedingungen und Anreizen für notwendige Infrastrukturmaßnahmen und Investitionen sind, infolge von politischen Veränderungen inklusive der

⁴ RICHTLINIE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES mit gemeinsamen Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt und zur Änderung der Richtlinie 2012/27/EU (Neufassung), ABl L 158/125 vom 14. 6. 2019; VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES über den Elektrizitätsbinnenmarkt (Neufassung), ABl L 158/54 vom 14. 6. 2019 (auch „Stromhandelsverordnung 2019“); VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES über die Risikovorsorge im Elektrizitätssektor und zur Aufhebung der Richtlinie 2005/89/EG, ABl L 158/1 vom 14.6.2019; VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES zur Gründung einer Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (Neufassung), ABl L 158/22 vom 14.6.2019.

⁵ <https://mission2030.info>, 13.1.2019.

Einsetzung einer Übergangsregierung, ausgeblieben. Insbesondere betrifft dies einerseits den Ausbau erneuerbarer Energien sowie andererseits Maßnahmen zur ausfallsicheren Stromversorgung, im Besonderen die Absicherung thermischer Kraftwerke inklusive KWK sowie geeignete Speichertechnologien. Man beschränkte sich im Bereich Ökostromgesetzgebung auf eine „kleine Novelle“ im Oktober 2019.⁶ Im Wesentlichen handelt es sich dabei um eine Übergangslösung, damit Wartelisten für Erneuerbare abgearbeitet werden können, sowie um die Festsetzung von Nachfolgetarifen unter anderem für Biomasseanlagen.

ÖSTERREICHISCHES REGIERUNGSPROGRAMM 2020–2024

Ende 2019 wurde von der designierten türkis-grünen Koalitionsregierung das österreichische Regierungsprogramm 2020–2024 vorgestellt.⁷ Dieses nimmt im Kapitel „Klimaschutz & Energie“ Bezug auf die internationalen und europäischen Klimaschutzbestrebungen des Pariser Klimaabkommens und des Green Deals der EU und enthält programmatische Erklärungen wie auch Bekenntnisse zum Ausbau erneuerbarer Energieträger. Wie die Gesetzesinitiativen, insbesondere das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz und das Energieeffizienz-Gesetz, konkret ausgestaltet werden, bleibt abzuwarten.

DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG

WIEN ENERGIE arbeitet gemeinsam mit dem gesamten Wiener Stadtwerke-Konzern seit 2017 intensiv an den organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Die erforderlichen Prozesse dafür wurden implementiert. In den konzernübergreifenden datenschutzrechtlichen Ausschüssen (Arbeitsgruppe Datenschutz, überbetrieblicher Datenschutzausschuss) werden datenschutzrelevante Themen mit den anderen Konzernunternehmen des Wiener Stadtwerken-Konzerns abgestimmt, um einheitliche Qualitätsstandards zu erreichen. So werden die Verfahrensverzeichnisse sowie die Übersichten über die abgeschlossenen Auftragsverarbeiterverträge regelmäßig aktualisiert und datenschutzrechtliche Unterlagen überarbeitet, falls dies erforderlich ist. Die WIEN ENERGIE-Website wurde hinsichtlich ihrer DSGVO-Konformität geprüft und wird entsprechend angepasst. Für die Ablage von Einwilligungserklärungen bzw. Widerrufen wird es künftig eine zentrale und standardisierte Lösung im Konzern geben, welche die Einwilligungen automatisiert auswertet. Zweimal jährlich erfolgt ein Bericht an die Geschäftsführung sowie an die Konzernleitung über getroffene Maßnahmen im Bereich des Datenschutzes, durchgeführte Schulungen, eingegangene Ersuchen um Auskunft bzw. Löschung sowie über allfällige Data-Breach-Fälle.

WITTERUNGSVERLAUF

Wie schon die Jahre zuvor, war auch 2019 ein extrem warmes Jahr. Laut der vorläufigen Klimabilanz rangiert es auf Platz drei der wärmsten Jahre in der mehr als 250-jährigen österreichischen Messgeschichte der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). Die Abweichung zum klimatologischen Mittel 1981–2010 betrug über das gesamte Jahr betrachtet ca. +1,6 °C, wobei außer den Monaten Jänner und Mai alle Monate des Jahres 2019 überdurchschnittliche Temperaturen aufwiesen und der Juni 2019 mit

⁶ Änderung des Ökostromgesetzes 2012 (ÖSG 2012), BGBl I 2019/97.

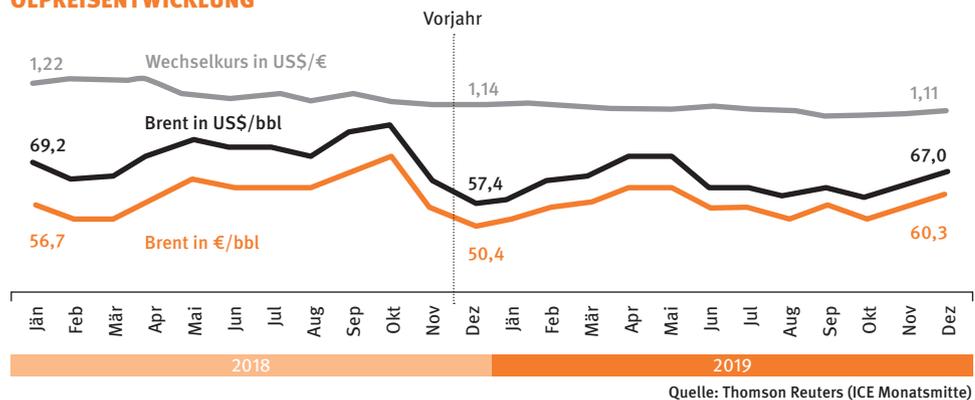
⁷ Aus Verantwortung für Österreich, Regierungsprogramm 2020–2024, https://www.wienerzeitung.at/_em_daten/_wzo/2020/01/02/200102-1510_regierungsprogramm_2020_gesamt.pdf (7. 1. 2019).

einer Abweichung von +4,7°C sogar der wärmste Juni in der Messgeschichte Österreichs war. Darüber hinaus lag auch die Zahl der Sonnenstunden in der österreichweiten Auswertung um 6 % über einem durchschnittlichen Jahr. Die Niederschlagsmenge lag 2019 österreichweit im Durchschnitt, wobei es deutliche regionale Unterschiede gab. Während im Westen Österreichs 5 bis 25 % mehr Niederschlag als in einem durchschnittlichen Jahr gemessen wurden, war es in der Osthälfte Österreichs um 10 bis 40 % zu trocken.⁸ Die Heizgradsummen – die in der Energiewirtschaft übliche Messgröße für den temperaturbedingten Energiebedarf – lagen im Versorgungsgebiet von WIEN ENERGIE im Berichtszeitraum um 12,4 % unter dem Vergleichswert aus den letzten 30 Jahren.

PREISENTWICKLUNG ROHÖL

Im Herbst 2018 stieg der Ölpreis auf rund 81 US-Dollar je Barrel und erreichte damit für den Zeitraum 2018/2019 ein Maximum. Der Haupttreiber für diesen Preisanstieg war der weltweite Wirtschaftsaufschwung. Darüber hinaus trugen die Sanktionen der USA gegen den Iran zur geopolitischen Verunsicherung und zu neuen Hochs des Ölpreises bei. Mit Anfang Oktober und der Angst vor einer deutlichen Abkühlung der Weltwirtschaft begann eine scharfe Korrektur, die den Ölpreis bis Dezember 2018 auf durchschnittlich 57 US-Dollar je Barrel abstürzen ließ. Im Laufe des Jahres 2019 erholte sich der Preis geringfügig und stieg bis Ende September 2019 auf knapp über 62 US-Dollar je Barrel. Die Angebotsreduktion der OPEC hat sich bisher noch nicht auf den Preis niedergeschlagen.

ÖLPREISENTWICKLUNG



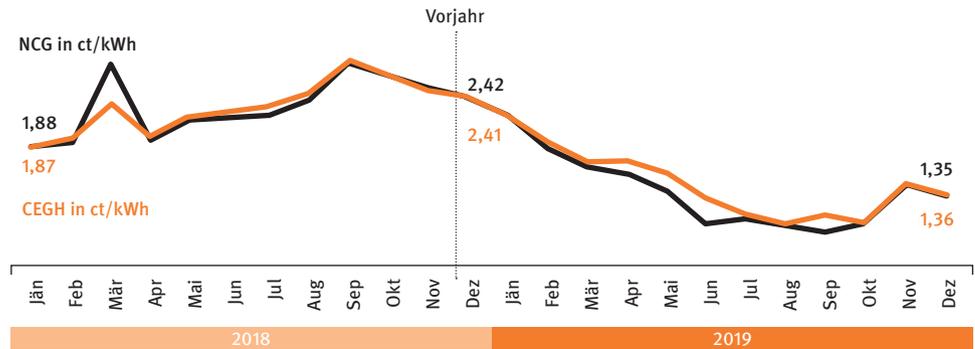
PREISENTWICKLUNG ERDGAS

Zu Beginn des Jahres 2018 kam es zu signifikanten Preisanstiegen. Die Kälte- welle im Februar 2018 und der damit einhergehende Energiebedarf ließen die Gaspreise am Spotmarkt kurzzeitig auf bis zu 10 Cent je Kilowattstunde hochklettern. Die darauffolgende Aufnahme der Gasspeicher ließ die Preise bis zum September 2018 auf 2,8 Cent je Kilowattstunde (EEX Marktpreis Monatsmittel) steigen. Die hohen Preise im Jahr 2018 führten dazu, dass bis Anfang Juli 2019 große Mengen an LNG nach Europa importiert wurden. Die aktuell niedrigen Preise sind ein Zeichen des Überangebots an Gas. Deshalb und aufgrund des milden Dezembers sind die europäischen Gasspeicher sehr gut gefüllt. Gleichzeitig kommt es aufgrund der hohen Kohlepreise aber

⁸ <https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/2019-eines-der-drei-waermsten-jahre-der-messgeschichte>

zu einem „Fuel Switch“ von Kohle zu Erdgas in der Stromerzeugung und damit einhergehend zu einer stärkeren Nachfrage nach Gas. Die Einigung zwischen Russland und der Ukraine hinsichtlich des Gastransits wirkt der Verunsicherung des Marktes entgegen.

GASPREISENTWICKLUNG

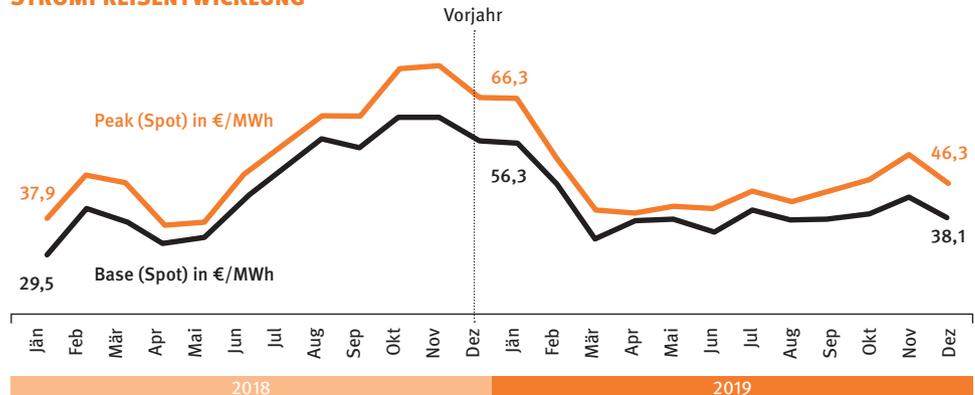


Quelle: Thomson Reuters (EEX Marktpreis Monatsmittel)

PREISENTWICKLUNG STROM

Der Strompreis startete bei etwa 50 EUR je Megawattstunde Base bzw. 60 EUR je Megawattstunde Peak in das Jahr 2019. Die Gebotszonentrennung von Österreich und Deutschland beeinflusste ihn auch in diesem Jahr, im Vergleich zu 2018 waren die beiden Preiszonen aber häufiger konvergent. Im Durchschnitt lag der Preis in Österreich um 3,4 EUR je Megawattstunde höher als in Deutschland. Im Laufe des Jahres fiel der Strompreis von seinem Höchststand, blieb jedoch innerhalb der Preis-Bandbreite, die seit Oktober 2018 zu beobachten ist. Im Dezember betrug der Strompreis etwa 33 EUR je Megawattstunde Base bzw. 43 EUR je Megawattstunde Peak. Die hohen CO₂-Preise und niedrigen Gaspreise haben maßgeblich dazu beigetragen, dass es zu einem „Fuel Switch“ von Kohle zu Erdgas in der Stromerzeugung kam. Die Stromerzeugung durch Gaskraftwerke führt grundsätzlich zu höheren Strompreisen.

STROMPREISENTWICKLUNG

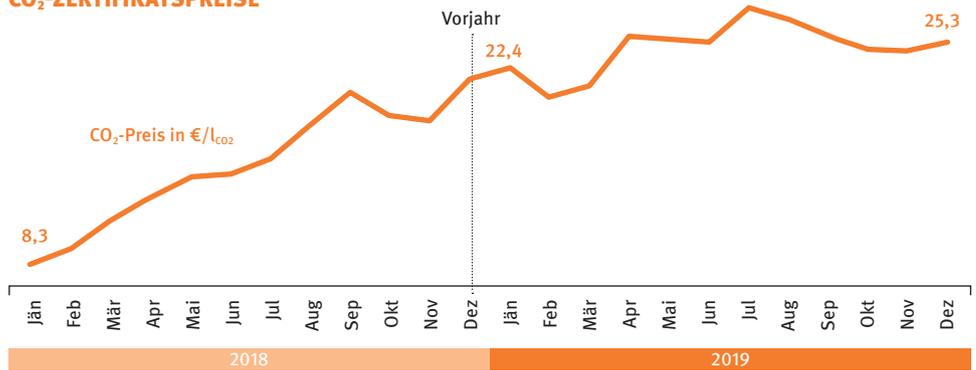


Quelle: Thomson Reuters (EEX Marktpreis Monatsmittel) AT

PREISENTWICKLUNG DER CO₂-EMISSIONSZERTIFIKATE

Im Jahr 2018 war der CO₂-Preis von 8 EUR auf 22 EUR je Tonne gestiegen. Gründe dafür waren die verbesserte Rechtssicherheit der 4. Allokationsperiode des Zeitraums 2021–2030, die Market Stability Reserve und die steigende Nachfrage nach Emissionsrechten gewesen. Die Preise 2019 stiegen tendenziell weiter leicht und pendelten sich im Dezember 2019 bei einem Preis von rund 25 EUR je Tonne ein. Der CO₂-Preis ist ein entscheidender Treiber für die Strompreise und die Gasnachfrage – auch vor dem Hintergrund des bereits erwähnten „Fuel Switch“. Die zukünftige Entwicklung hängt stark von der Politik ab, nicht zuletzt von den Folgen des Brexit und des Kohleausstiegs in Deutschland, aber auch von der „Fridays for Future“-Bewegung.

CO₂-ZERTIFIKATSPREISE



Quelle: Thomson Reuters (ICE Monatsmitte)

3. Geschäftsverlauf, finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

ERGEBNISRECHNUNG

ERGEBNISRECHNUNG NACH IFRS IN MIO. EUR	2019	2018*	±	±%
Umsatzerlöse	1.677,4	1.429,5	247,8	17,3
Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	n.e.
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,7	0,8	0,0	-3,2
Sonstige betriebliche Erträge	40,0	24,7	15,3	61,9
Auflösung von Zuschüssen	0,0	0,0	0,0	n.e.
Materialaufwand	-1.080,8	-847,5	-233,3	-27,5
Personalaufwand	-212,4	-211,9	-0,5	-0,2
Abschreibungen	-123,3	-114,6	-8,7	-7,6
Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen	74,5	22,6	51,9	229,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-206,8	-197,1	-9,7	-4,9
Ergebnis at-equity Unternehmen (operativ)	64,4	64,1	0,2	0,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	233,6	170,7	62,9	36,9
Finanzergebnis	-30,7	-28,4	-2,3	-8,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	202,9	142,3	60,6	42,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,4	-0,8	0,3	42,2
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	202,5	141,5	61,0	43,1
OCI nicht recyclebar	80,9	147,9	-66,9	-45,3
OCI recyclebar	-173,6	45,7	-219,3	-479,7
OCI sonstiges Ergebnis	-92,7	193,6	-286,3	-147,9
Gesamtergebnis	109,8	335,1	-225,3	-67,2

* Aufgrund der Umstellung von UGB- auf IFRS-Rechnungslegung sind die hier angeführten Werte für 2018 nicht mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

UMSATZERLÖSE

Der Anstieg der Umsatzerlöse ist in erster Linie auf höhere Strom- und Gaserlöse zurückzuführen. Der Zuwachs im Strombereich ist vor allem durch Verkäufe am deutschen Markt zur Absicherung und eine höhere Erzeugungsmenge bedingt, jener im Gasbereich ist auf höhere Weiterverkäufe zurückzuführen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Insbesondere Beteiligungserträge seitens Facilitycomfort infolge von Beteiligungsverkäufen führen zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge.

MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand liegt über dem Wert von 2018. Hauptverantwortlich für den Anstieg sind Stromrückkäufe am deutschen Markt, eine höhere Erzeugung in den KWK-Anlagen, ein gestiegener Gasspeicheraufwand, verstärkte Gaseinkäufe für den Weiterverkauf sowie die Anpassung der Drohverlustrückstellung in Verbindung mit belastenden Verträgen für ein ausländisches Strombezugsrecht.

PERSONALAUFWAND

Höhere Gehaltsaufwendungen werden durch geringere Aufwendungen für Altersversorgung kompensiert.

ABSCHREIBUNG

Infolge der steigenden Sachanlagen erhöht sich die jährliche Abschreibung.

EFFEKTE AUS WERTHALTIGKEITSPRÜFUNGEN

Die Zuschreibungen zu den KWK-Anlagen übersteigen jene des Vorjahres.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Hier führen in erster Linie höhere Instandhaltungs- und EDV-Aufwendungen zu einem Anstieg.

EBIT

Insbesondere infolge des günstigeren spezifischen Clean Spark Spreads, der höheren Stromerzeugung, der Zuschreibungen zu den KWK-Anlagen sowie höherer Beteiligungserträge seitens Facilitycomfort konnte das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 62,9 Mio. EUR gesteigert werden.

FINANZERGEBNIS

Im Vergleich zu 2018 kam es zu einer Umgliederung von Beteiligungserträgen in die sonstigen betrieblichen Erträge.

JAHRESÜBERSCHUSS

In Summe erzielt die WIEN ENERGIE GmbH im Geschäftsjahr 2019 mit 202,5 Mio. EUR einen um 61,0 Mio. EUR höheren Jahresüberschuss als im Vorjahr.

OCI

Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus der Stichtagsbewertung der offenen Strom- und Gasderivate der WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG sowie versicherungsmathematischer Anpassungen bei der Berechnung der Pensionsrückstellung.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

KURZFASSUNG BILANZ NACH IFRS IN MIO. EUR	2019	2018*	±	±%
Langfristige Vermögenswerte	2.769,7	2.657,7	112,0	4,2
Kurzfristige Vermögenswerte	756,5	463,0	293,6	63,4
Summe Aktiva	3.526,3	3.120,7	405,5	13,0
Eigenkapital	565,2	466,9	98,3	21,1
Langfristige Schulden	2.474,8	2.288,3	186,5	8,1
Kurzfristige Schulden	486,3	365,5	120,8	33,0
Summe Passiva	3.526,3	3.120,7	405,5	13,0

* Aufgrund der Umstellung von UGB- auf IFRS-Rechnungslegung sind die hier angeführten Werte für 2018 nicht mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich vorrangig aus Sachanlagen, Nutzungsrechten an Leasinggegenständen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten zusammen. Der Anstieg resultiert einerseits aus der Investitionstätigkeit und andererseits aus der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die kurzfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige finanzielle Vermögenswerte. Der Anstieg ist primär auf die Stichtagsbewertung offener Strom- und Gasderivate sowie auf einen Anstieg der Forderungen aus Cashpooling aufgrund des positiven Gesamtcashflows zurückzuführen.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen sowie dem sonstigen Ergebnis (OCI) zusammen. Das positive Gesamtergebnis führt nach Abzug der Dividende an die Wiener Stadtwerke GmbH zu einer Erhöhung des Eigenkapitals.

LANGFRISTIGE SCHULDEN

Rund 50 % dieser Position entfallen auf Pensionsrückstellungen, wobei deren Dotierung Hauptgrund für den Anstieg der langfristigen Schulden ist. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen beinhalten vor allem eine Drohverlustrückstellung für ein ausländisches Strombezugsrecht, bei der 2019 ebenfalls eine Nachdotierung erfolgte. Darüber hinaus zählen insbesondere Leasingverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus der langfristigen Konzernfinanzierung der Wiener Stadtwerke sowie eine Verbindlichkeit gegenüber der Wiener Netze GmbH aus den Anteilskäufen an der WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG zu den langfristigen Schulden.

KURZFRISTIGE SCHULDEN

Hauptverantwortlich für den Anstieg der kurzfristigen Schulden sind höhere Verbindlichkeiten aus der Stichtagsbewertung der Gasderivate. Darüber hinaus tragen vor allem die höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Anstieg dieser Position bei.

INVESTITIONEN

INVESTITIONEN NACH IFRS IN MIO. EUR	2019	2018*	±	±%
Sachanlagen	99,5	103,8	-4,3	-4,1
Immaterielle Vermögensgegenstände	17,3	11,6	5,7	48,7
Finanzanlagen	11,9	131,8	-119,9	-91,0
Summe Bruttoinvestitionen	128,7	247,3	-118,5	-47,9

* Aufgrund der Umstellung von UGB- auf IFRS-Rechnungslegung sind die hier angeführten Werte für 2018 nicht mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

Die Investitionen in Sachanlagen betreffen hauptsächlich den Ausbau von regenerativen Energieerzeugungsanlagen (insbesondere Photovoltaikanlagen), Kältezentralen, Fernwärmeanschlüssen sowie Bestandsanlagen.

Der Anstieg der Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände gegenüber dem Jahr 2018 ist auf höhere Investitionen für Softwareentwicklungen sowie Nutzungsrechte für Telekommunikationsnetze zurückzuführen. Vor allem beim IT-Projekt „KIT“ und dem „Digitalisierungsprogramm“ fielen die Investitionen höher als im Vorjahr aus.

Der Rückgang der Investitionen in Finanzanlagen ist auf die im Jahr 2018 erfolgte Umschichtung liquider Mittel aus dem Cashpool in den WStW Fonds VI sowie in besser verzinsliche Wertpapiere zurückzuführen.

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

LEISTUNGSDATEN INKL. ANTEILIGER BETEILIGUNGSMENGEN IN GWH	2019	2018*	±	±%
Kalorische Erzeugung	6.213,6	4.957,4	1.256,1	25,3
Biomasse	67,8	97,1	-29,3	-30,1
Wasserkraft	766,8	701,5	65,3	9,3
Windkraft	332,4	282,8	49,5	17,5
Photovoltaik	17,5	14,2	3,3	23,3
Summe Stromerzeugung	7.398,0	6.053,1	1.345,0	22,2
KWK WIEN ENERGIE	3.329,2	3.302,0	27,2	0,8
Müll- und Sondermüllverbrennung (eigene)	1.374,6	1.336,2	38,3	2,9
Heißwasserkessel	189,1	362,2	-173,1	-47,8
Erd- und Umgebungsenergie	97,7	5,4	92,3	1.724,1
Heizzentralen	239,9	227,9	11,9	5,2
Biomassekraftwerk	44,8	85,4	-40,5	-47,5
Bezug Abwärme	1.146,8	1.132,7	14,1	1,2
- Netzverluste	-571,9	-583,5	11,5	-2,0
Absatz Wärme	5.850,1	5.868,3	-18,2	-0,3

Die kalorische Stromerzeugung lag 2019 aufgrund des günstigen spezifischen Clean Spark Spreads über der Vorjahresmenge.

Das verbundene Unternehmen WIEN ENERGIE Bundesforste Biomasse Kraftwerk GmbH & Co KG produzierte – da das Kraftwerk nach Auslaufen des Förder tariffs im Sommer abgestellt wurde – um 30,2 % weniger Strom als 2018.

Die Stromgewinnung aus Wasserkraft lag etwas über der Vorjahresmenge. Ausschlaggebend dafür waren günstige Wasserverhältnisse im ersten Halbjahr.

Die Stromgewinnung aus Windkraft stieg gegenüber dem Vorjahr um 17,7 %, weil die Windverhältnisse im ersten Halbjahr besser waren.

Die Stromproduktion aus Sonnenenergie wurde 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 23,2 % gesteigert, weil zahlreiche Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen wurden.

Die Heizgradsummen lagen 2019 um 0,7 % über dem Vorjahreswert. Trotz der etwas geringeren Außentemperaturen kam es zu einem reduzierten Fernwärmeabsatz. Wegen des geringeren Bedarfs wurde vor allem der Einsatz der Spitzenkessel zurückgefahren. Durch das Abstellen des Biomassekraftwerks ging die Wärmeauskopplung zurück.

4. MitarbeiterInnen

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2019 beschäftigte die WIEN ENERGIE GmbH 2.185 MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente exkl. Lehrlinge). Der Frauenanteil belief sich per Jahresende 2019 auf 28,7%. 62 MitarbeiterInnen mit besonderen Bedürfnissen waren beschäftigt. Durch die Ausbildung von insgesamt 37 Lehrlingen wird der zukünftige Bedarf an Fachkräften im technischen und kaufmännischen Bereich abgedeckt.

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND in > FTE	2019	2018	±	±%
Gesamt	2.184,79	2.251,09	-66,30	-2,95
Lehrlinge	37,16	37,54	-0,38	-1,02

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Die Personalpolitik der WIEN ENERGIE GmbH verfolgt das übergeordnete Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und damit den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Im Mittelpunkt des Personalmanagements steht das Bestreben, der gesamten Belegschaft ein innovatives und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten.

UNTERNEHMENSKULTUR

Das bereits im Jahr 2018 gestartete Projekt „Spirit“ setzte gemeinsame Regeln für die Zusammenarbeit fest, wobei das Hauptaugenmerk auf den Führungskräften als Multiplikatoren für alle MitarbeiterInnen lag. Damit wurde ein Kulturentwicklungsprozess angestoßen. Die meisten Vorhaben wurden 2019 bereits fertiggestellt oder sind knapp davor. Diversität wurde 2019 sehr stark thematisiert. So starteten zum Beispiel Programme zur Förderung von Frauen sowie von weiblichen Lehrlingen in technischen Berufen.

VERTRIEB & KUNDINNENSERVICE

2019 trieben zahlreiche MitarbeiterInnen das Projekt „Harmonisierung der KundInnenprozesse & IT (KIT)“ weiter voran. Einerseits stellt KIT die Bedürfnisse der KundInnen in den Mittelpunkt, und zwar mit einem einheitlichen KundInnenverständnis, einem personalisierten Online-Portal und einem bedarfsorientierten Leistungsangebot. Andererseits modernisiert KIT die Arbeitswelt der MitarbeiterInnen: Mithilfe einer einheitlichen IT-Landschaft und geführter Prozesse wird kundInnenzentriertes Handeln forciert.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Jahr 2019 verbrachten MitarbeiterInnen in Summe 2.287 Tage in internen und externen fachlichen bzw. persönlichkeitsentwickelnden Schulungen. Des Weiteren wurden zahlreiche interne Workshops veranstaltet.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Unter anderem wurden 2019 Aktionen zur Bewusstseinsbildung von Führungskräften und MitarbeiterInnen durchgeführt. Die gesamte Führungsmannschaft von WIEN ENERGIE beschäftigte sich im Rahmen eines Gesundheitstages nicht nur ausführlich mit der eigenen Gesundheit, sondern vor allem auch mit ihrer diesbezüglichen Verantwortung gegenüber den MitarbeiterInnen. Das umfangreiche Programm umfasste beispielsweise die Themen Ernährung, Bewegung und Stressmanagement. Ein Schwerpunkt wurde auf ergonomische Maßnahmen gelegt, wie beispielsweise höhenverstellbare Tische, Swopper und Deskbikes. Für Lehrlinge bietet WIEN ENERGIE wöchentlich Sport an.

5. Umwelt und Soziales

Wien ist und bleibt die lebenswerteste Stadt der Welt. Im globalen Ranking der Mercer-Studie 2019 liegt Wien zum zehnten Mal in Folge auf dem ersten Platz. Mit 2,5 Millionen EinwohnerInnen bis 2050 wird sie eines der dynamischsten Ballungsgebiete in Europa bleiben. Das bedeutet große Herausforderungen für Energieversorgung, Mobilität und Klimaschutz. Im Geschäftsmodell von WIEN ENERGIE ist Umweltschutz fix verankert. Derzeit spart das Unternehmen jährlich bis zu 3 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen ein, Tendenz steigend. WIEN ENERGIE setzt dafür auf Innovationen in der Energieversorgung und ist laufend bestrebt, die Energieeffizienz in allen Bereichen zu erhöhen.

Nachhaltigkeit wird bei WIEN ENERGIE als zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie verstanden: Zum einen im Nachhaltigkeitsmanagement der Wiener Stadtwerke mit einem von der Geschäftsführung beschlossenen, jährlich evaluierten und aktualisierten Nachhaltigkeitsprogramm, zum anderen durch das Integrierte Managementsystem (IMS) mit den Aspekten Qualitätsmanagement (ISO 9001), Umweltschutz (ISO 14001/EMAS) und Arbeits-/Gesundheitsschutz (OHSAS 18001).

ERNEUERBARE ENERGIEN IN ÖSTERREICH 2019

Mit der repräsentativen Studie „Erneuerbare Energien in Österreich“ untersuchen die Wirtschaftsuniversität Wien, die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Deloitte Österreich und WIEN ENERGIE seit 2015 jährlich die Einstellungen der ÖsterreicherInnen zum Thema erneuerbare Energien. Ob Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft oder Elektromobilität – die Bevölkerung steht der Energiewende sehr positiv gegenüber. Der Umsetzung fehlt es aber bisher an Dynamik, so die StudienautorInnen. WIEN ENERGIE trägt mit entsprechenden Initiativen, Projekten und Produkten dazu bei, die Akzeptanz von erneuerbarer Energie in Österreich weiter zu steigern. In der Erzeugung setzt WIEN ENERGIE auf Diversifizierung. Das bedeutet:

1. AUSBAU DES ERNEUERBAREN STROMS

► Schwerpunkt Photovoltaik

Sonnenkraft ist die für den städtischen Raum am besten geeignete erneuerbare Energieform. Die verstärkte Nutzung ist entscheidend, um die Klimaziele bis 2030 zu erreichen. WIEN ENERGIE baute 2019 die Photovoltaik so stark aus wie insgesamt in den zehn Jahren davor. Die große Mehrheit der Anlagen wurde auf bisher ungenutzten Dachflächen errichtet.

► Agrar-Photovoltaik

Mit Österreichs erster Agrar-Photovoltaikanlage setzt WIEN ENERGIE neue Maßstäbe für die Gestaltung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Mit diesem innovativen Konzept können landwirtschaftliche Flächen doppelt und um 60 % effizienter genutzt werden. Die Pilotanlage mit 60 bifazialen, also doppelseitigen, vertikal montierten Modulen, wurde Ende Oktober 2019 in Guntramsdorf in Betrieb genommen.

2. AUSBAU FERNWÄRME UND FERNKÄLTE

► Wärmepumpen UNO-City

WIEN ENERGIE installierte drei neue Wärmepumpenanlagen in der Wiener UNO-City. Sie nutzen die Abwärme, die bei der Kühlung des Gebäudes entsteht, und bereiten sie für die Nutzung als Fernwärme auf. Pro Jahr können somit 18.000 Megawattstunden in das Fernwärmenetz eingespeist werden. Das entspricht dem jährlichen Wärmebedarf von über 2.400 Haushalten.

► Fernkälte erstmalig für PrivatkundInnen

2019 war das drittwärmste Jahr der Messgeschichte. Die steigenden Temperaturen sind im städtischen Raum besonders deutlich spürbar. Der Bedarf an Klimatisierung nimmt daher zu. WIEN ENERGIE baut deshalb die Fernkälteleistung massiv aus – mit einer jährlichen Wachstumsrate von 10 bis 15 %. Im Sommer 2019 wurde das Wohnbauprojekt Althan Park an die Fernkältezentrale in der Spittelau angeschlossen. Auch die Vorarbeiten für eine zusätzliche Fernkältezentrale am Stubenring haben dieses Jahr begonnen.

3. AUSBAU INFRASTRUKTUR UND MEHR PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR ELEKTROMOBILITÄT

► Mit Ende 2019 waren insgesamt 1.348 Ladestellen in Betrieb. 2018 waren es noch 920.

► Im Rahmen des Ausbaus des öffentlichen Ladenetzes in Wien wurden bis Jahresende bereits 630 öffentliche Ladestellen errichtet.

► In Kooperation mit dem Flughafen Wien testet WIEN ENERGIE die weltweit erste Ladestation mit Schwungmassenspeichertechnologie. Obwohl die Netzanschlussleistung an der Ladestation bei nur 40 Kilowatt liegt, sorgt der innovative Bewegungsspeicher dafür, dass ein E-Auto mit 100 Kilowatt geladen wird und der Akku damit schon nach 20 Minuten wieder voll ist.

Eine umfangreiche Dokumentation von Umweltmaßnahmen findet sich in der im Rahmen der EMAS erstellten Umwelterklärung 2019 der Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen von WIEN ENERGIE.

OMBUDSSTELLE FÜR KUNDINNEN IN SCHWIERIGEN LEBENSITUATIONEN

WIEN ENERGIE ist sich der Verantwortung gegenüber den Menschen, die im Großraum Wien leben, bewusst. Seit 2011 befasst sich daher ein eigenes Team bei WIEN ENERGIE damit, in definierten sozialen Härtefällen auszuweichen, um auch für KundInnen in schwierigen Lebenssituationen eine nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen. Dank der engen Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen wie der MA 40 und dem Fonds Soziales Wien können dabei auf den jeweils individuellen Fall abgestimmte Lösungen gefunden werden. Die Ombudsstelle von WIEN ENERGIE behandelte in den letzten acht Jahren über 21.000 Anfragen und unterstützte 14.500 Haushalte erfolgreich. De facto wurden damit rund 70 % der Außenstände wieder hereingeholt, ohne dass man dafür Gerichte bemühen musste. Dies bringt in Anbetracht der hohen Kosten, die langjährige Gerichtsverfahren oder komplette Zahlungsausfälle verursachen können, nicht nur in sozialer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht Vorteile.

6. Forschung und Innovation

Um für die Herausforderungen, die mit dem grundlegenden Wandel der europäischen Energiemärkte einhergehen, bestmöglich gerüstet zu sein, engagiert sich **WIEN ENERGIE** in zahlreichen Forschungs- und Innovationsprojekten. Ein starker Fokus wird, neben der Integration erneuerbarer Energien in das Wiener Energiesystem, auf Digitalisierung, Innovation und Implementierung neuer Geschäftsmodelle gelegt.

INNOVATION CHALLENGE

Die **WIEN ENERGIE** Innovation Challenge ist Teil der Offensive zur Entwicklung neuer Energielösungen und wurde 2019 zum vierten Mal durchgeführt. Als Überthema wurde „Smart City“ gewählt, der Fokus lag auf Mobilität, Infrastruktur und Logistik. Im Zentrum stand der Ökosystem-Gedanke. 2019 war die Challenge noch breiter aufgestellt als in den Vorjahren. Aus diesem Grund sprach man diesmal nicht nur internationale Start-ups an, sondern auch andere Wiener Stadtwerke-Unternehmen sowie mittlere und große Unternehmen. Vier Teams schafften es in die nächste Phase und arbeiten bis zum Frühjahr 2020 an Zukunftslösungen. Entstehen sollen erste Prototypen und Geschäftsmodelle, die beim Finale vor einer hochkarätigen Jury präsentiert werden.

SMART MOBILITY PROTOTYPING DAYS

Im Rahmen der Smart Mobility Prototyping Days wandte sich **WIEN ENERGIE** gemeinsam mit Upstream Mobility an Start-ups und Entwickler. Es wurden Lösungen konzipiert, mit denen KundInnen den Gegenwert des von ihrer eigenen PV-Anlage erzeugten Stroms bei **WIEN ENERGIE** Elektroladestationen zum Betanken ihres E-Autos verwenden können. Bei den Smart Mobility Prototyping Days entwickelte Features fließen in die Neugestaltung der **WIEN ENERGIE** Tanke-App ein.

SMARTWORKS

Mit der Gründung der Smartworks Innovation GmbH & Co KG im Jahr 2019 wird es **WIEN ENERGIE** zukünftig möglich sein, sich auch direkt an strategisch vielversprechenden Start-ups zu beteiligen. Damit sollen globale Technologieentwicklungen abseits des Kerngeschäfts für den heimischen Markt nutzbar gemacht werden und sogenannte „strategic white spaces“ erschlossen werden. Ziel ist, durch eine Beteiligung an relevanten Markt- und Technologieentwicklungen zu partizipieren und durch das frühzeitige Erkennen von disruptiven Technologien die Zukunft der eigenen Branche mitgestalten zu können.

WEXELERATE

weXelerate ist der Start-up-Hub für Zentraleuropa. Hier werden auf knapp 9.000 Quadratmetern jedes Jahr 100 der besten Start-ups Europas mit etablierten Firmen vernetzt. Der Fokus liegt auf den Themen Energie und Infrastruktur, Industrie 4.0, Medien, Versicherungen und Banken sowie auf branchenübergreifenden Technologien wie Internet of Things, Artificial Intelligence, Mobility, Bots, Blockchain und Cyber Security. **WIEN ENERGIE** ist Partner der ersten Stunde. Fünf MitarbeiterInnen sitzen als „Entrepreneurs in Residence“ vor Ort, entwickeln das Smarte-Drohnen-Projekt weiter und

fungieren als Schnittstelle zwischen **WIEN ENERGIE** und den Start-ups. Darüber hinaus konnten bereits zahlreiche Projekte mit vielversprechenden Start-ups umgesetzt werden.

ENERGY & STRATEGY THINK TANK DER WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN

Der Energy & Strategy Think Tank der Wirtschaftsuniversität Wien (WU), verankert am Institut für Strategisches Management, wurde als Wissensnetzwerk gegründet, um Branchentrends aufzuspüren und Erkenntnisse zu strategischen Fragestellungen im Bereich der Energiewirtschaft zu sammeln. Der Think Tank wurde im Frühjahr 2013 im Rahmen der Kooperation mit der OMV AG eingerichtet. Seit 2017 beteiligt sich auch **WIEN ENERGIE** an diesem Netzwerk, das Akzente in der Erforschung und Entwicklung von Innovationen und disruptiven Geschäftsmodellen setzt. Gemeinsame Ziele der Kooperation von WU, OMV und **WIEN ENERGIE** sind das Vorantreiben der Forschung, die Ausbildung von Studierenden und die Förderung des Wissensaustausches zwischen nationalen und internationalen KompetenzträgerInnen und Forschungseinrichtungen sowie der Diskurs zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich der Energiewirtschaft.

ASPERN SMART CITY RESEARCH (ASCR)

Die Aspern Smart City Research (ASCR) führt eines der innovativsten und nachhaltigsten Energieeffizienz-Demonstrationsprojekte Europas durch. Neben der Größe und Konstellation der Forschungsgesellschaft sticht vor allem der integrative Ansatz hervor. Nicht Einzelelemente des Energiesystems, sondern komplexe Zusammenhänge werden anhand realer Daten erforscht. Initiiert wurde die Forschungsgesellschaft 2013 von Siemens, **WIEN ENERGIE**, Wiener Netze und der Stadt Wien (Wirtschaftsagentur Wien und Wien 3420). In diesem Joint Venture werden technische Lösungen für die Energiezukunft entwickelt. Das Projekt wird inmitten eines neu errichteten Stadtteils mit partizipierenden EndkundInnen durchgeführt. Im Jahr 2018 wurde eine Verlängerung der Forschungskooperation beschlossen. Schwerpunkte für die nächste Projektphase „ASCR 2023“ sind die weitere intelligente Vernetzung von Gebäuden, Netzen und Märkten, die vertiefende Erforschung von Wärmeabluftnutzung zur Raumkühlung und nicht zuletzt das smarte Laden von E-Autos sowie deren Nutzung als Energiespeicher.

URBAN PIONEERS COMMUNITY IM VIERTEL ZWEI

Im Stadtentwicklungsgebiet Viertel Zwei forscht, testet und entwickelt **WIEN ENERGIE** in den nächsten Jahren gemeinsam mit den BewohnerInnen der rund 300 Wohnungen, was das urbane Leben in einer digitalisierten Zukunft bestimmen wird. Der Fokus liegt auf dem Praxiseinsatz von neuen Technologien wie Blockchain und Glasfaser oder auch neuen Tarif-Varianten wie etwa einer Energie-Flatrate. Über die Umsetzung der innovativen Ideen entscheiden die BewohnerInnen. Damit werden aus KundInnen PartnerInnen für **WIEN ENERGIE**. In Workshops, Befragungen und über weitere Aktionen können sich alle sogenannten Urban Pioneers einbringen. **WIEN ENERGIE** rief im vergangenen Jahr eine der ersten Energy Communities Europas ins Leben. Nun optimiert ein Quartierspeicher die Nutzung des lokal erzeugten Stroms für die BewohnerInnen.

VORZEIGEREGION: NEUES GREEN ENERGY LAB BÜNDELT INNOVATIONSTREIBER FÜR 100 % ERNEUERBARE ENERGIE

Österreich startet mit den „Vorzeigeregionen Energie“ das bisher größte nationale Innovationsprojekt für grüne Energie und setzt Maßstäbe für die Energie- und Mobilitätszukunft. Das Green Energy Lab ist die größte der insgesamt drei Vorzeigeregionen und erstreckt sich über die Bundesländer Wien, Niederösterreich, Burgenland und Steiermark. Ziel ist es, die bereits vorhandenen Technologien zu bündeln, sie mit innovativen Ideen anzureichern und nachhaltige Energielösungen zu realisieren. Die Inhalte sind vielschichtig und reichen von der Entkopplung von Erzeugung und Verbrauch über die Energiespeicherung bis hin zum Einsatz neuer Technologien zur Erreichung von Effizienzsteigerungen und Emissionseinsparungen. Durch den Zugang zum Kernmarkt der Energieversorger der beteiligten Bundesländer mit rund fünf Millionen Endverbrauchern können Innovationen unter dem Dach des Green Energy Lab in großen Dimensionen getestet werden. Die Markteinführung neuer Technologien, Produkte und Services wird dadurch beschleunigt. Der österreichische Osten mit seinen erneuerbaren Energieerzeugern und -experten sowie einem starken Stadt-Land-Gefälle ist europaweit eine einzigartige Demoregion. **WIEN ENERGIE** forscht unter anderem an der Nutzung latenter Energie aus dem Rauchgas mittels Hochtemperatur-Wärmepumpe (Projekt Wien High Temperature Heat Pump Spittelau) oder auch an der Entwicklung des Fernwärmenetzes von morgen (Projekt ThermaFLEX).

7. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

WIEN ENERGIE hat ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken ermöglicht. Chancen und Risiken werden dabei als Möglichkeit des positiven und negativen Abweichens vom erwarteten Ergebnis definiert. Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst sämtliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Zuverlässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit wesentlicher Prozesse. Compliance beschäftigt sich mit der Einhaltung externer sowie interner Vorschriften. Die Revision prüft die Abwicklung der Geschäftsprozesse sowie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem nach einem von der Geschäftsführung freigegebenen Jahresprüfprogramm.

Der Risikomanagementprozess folgt den international anerkannten Ansätzen des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Die laufende Erhebung, Erfassung und Bewertung der Risiken bildet die Basis für die regelmäßige Risikoberichterstattung. Es wird grundsätzlich zwischen qualitativ und quantitativ bewerteten Risiken unterschieden. Die Berichterstattung quantitativ bewerteter Risiken ist in die Finanzberichterstattung eingebettet (integriertes Reporting). Für finanzielle Kennzahlen, die für die zukünftige Entwicklung wesentlich sind, werden seitens des Risikomanagements Bandbreiten im Sinne von Konfidenzintervallen abgeleitet und im Finanzreporting dargestellt. Ein wesentliches Ziel ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Im Rahmen des Plan/Ist-Vergleichs wird jährlich ein Risiko- und Chancen-Review durchgeführt. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse fließen in die Anpassung des Risikokatalogs ein, der eine Grundlage für die Unternehmensplanung darstellt. Die Diskussion und Abstimmung der wichtigsten Chancen und Risiken ist auch Bestandteil der jährlichen Wirtschaftsplanklausur. Ziel ist es, zukünftige Chancen und Risiken im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung zu erkennen und in der Unternehmensplanung zu berücksichtigen. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet und das Monitoring in den entsprechenden Planpositionen verstärkt. Verantwortlich für die Einhaltung des dargestellten Risikomanagementprozesses sind zum einen die im Unternehmen etablierten Risikocontroller, die laufend und direkt an die Geschäftsführung berichten, und zum anderen das Konzernrisikomanagement, das an die Geschäftsführung des Wiener Stadtwerke-Konzerns berichtet.

Die Risikolandschaft von WIEN ENERGIE teilt sich in sieben Risikogruppen, wobei die wesentlichsten Risiken in den einzelnen Risikogruppen folgende sind:

Anlagen- und Betriebssicherheit: Minimierung der Risiken durch regelmäßige Instandhaltungs- und Investitionsprogramme, Einhaltung hoher technischer Standards sowie Krisenmanagement

Die sehr hohe Zuverlässigkeit der technischen Infrastruktur der WIEN ENERGIE wird durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die Durchführung von regelmäßigen Wartungen und Inspektionen sowie Sicherheitsbegehungen gewährleistet. In kritischen Bereichen werden, soweit wirtschaftlich vertretbar, Redundanzen vorgehalten. Aufwendungen für Anlagen unterliegen insbesondere aufgrund kurzfristiger Ereignisse Schwankungen. Darüber hinaus verfügt WIEN ENERGIE über einen umfangreichen

Versicherungsschutz mit einem entsprechenden Versicherungsmanagement. Da die Sicherheit von MitarbeiterInnen, KundInnen und Dritten dem Unternehmen wichtig ist, sind Arbeitssicherheit, Brandschutz und Umweltschutz wesentliche Anliegen von WIEN ENERGIE. Im Bereich von Neuinvestitionen vor allem in Zukunftstechnologien kann es u. a. marktbedingt zu Projektverschiebungen kommen. Für einen möglichen Krisenfall gibt es ein entsprechendes Krisenmanagement mit der dazugehörigen Organisationsstruktur.

Finanzen, Beteiligungen und Anlagenbewertung: Aktive Steuerung durch Treasury, Beteiligungsmanagement und Asset Management

In dieser Risikogruppe sind Risiken der kurz- und langfristigen Finanzveranlagung enthalten. Die kurzfristige Liquiditätssteuerung wird durch ein konzernweites Cashpooling optimiert. Die langfristige Finanzveranlagung erfolgt konservativ in enger Zusammenarbeit mit den Wiener Stadtwerken. Umfangreiche Konzernrichtlinien regeln die Vorgehensweise und wirken Risiken entgegen. Der Umgang mit Patronats- und Haftungserklärungen wird in einer eigenen Unternehmensrichtlinie geregelt. Dem Ausfallrisiko von EndkundInnen wirken eine permanente Beobachtung der Außenstände sowie ein mehrstufiges Mahnwesen entgegen.

WIEN ENERGIE ist an ausgewählten Projekten und Unternehmen im In- und vereinzelt im Ausland beteiligt. Eine Richtlinie regelt den Umgang mit Beteiligungen und dient der Risikominimierung. Entsprechende Aufsichtspflichten bei Beteiligungen werden von Vertretern von WIEN ENERGIE gewissenhaft wahrgenommen. Die Werthaltigkeit von Investitionen wird laufend beobachtet. Zu- und Abschreibungen von Anlagevermögen können eine spürbare Auswirkung auf die kaufmännischen Kenngrößen ausüben.

IT-Risiken: Minimierung von Risiken durch ein Informationssicherheitsmanagementsystem

Eine Business-Impact-Analyse bewertet einzelne technische Services, Leitsysteme oder Office-IT-Services hinsichtlich möglicher negativer Auswirkungen auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit in jedem Kernprozess. Im Zuge des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) werden Risiken periodisch bewertet, notwendige Maßnahmen identifiziert, laufend technische Überprüfungen und organisatorische Maßnahmen durchgeführt sowie MitarbeiterInnen in Bezug auf den Schutz von persönlichen Daten geschult.

Markt und Beschaffung: Minimierung der Risiken durch einen attraktiven Marktauftritt und Absicherungsgeschäfte

Preis- und Wettbewerbsrisiken im Vertriebsbereich begegnet WIEN ENERGIE durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, Optimierung von Vertriebsstrukturen, einen verbesserten Marktauftritt sowie durch Partnerschaften und Kooperationen. Risiken im Zusammenhang mit Werttreibern wie Öl-, Gas-, Strom- und CO₂-Preisen, betreffen das Kerngeschäft und können wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis haben. Diese Preisrisiken werden durch Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente wie Futures, Swaps, Lieferverträge mit Leistungsoptionen etc., welche ausschließlich zur Risikoabsicherung zum Einsatz kommen, minimiert. Adäquate Brennstoffreserven sind vorhanden. Temperaturschwankungen führen zu Mehr- oder Minderabsatz im Wärmebereich. Es gibt ein ausgeklügeltes Portfoliomanagement, welches die Marktsituation laufend beobachtet und die Erzeugung entsprechend optimiert. Die Werthaltigkeit von Bezugsverträgen

wird laufend beobachtet. Kontrahenten im energiewirtschaftlichen Bereich werden bewertet, einem Monitoring unterzogen und das potenzielle Risiko mit einem Limitsystem begrenzt. Die Erlöse aus der Entsorgung von gefährlichen Abfällen unterliegen unter anderem marktbedingt einer Schwankung.

Personal und Organisation: Monitoring von Einflussfaktoren auf den Personalaufwand

Insbesondere die Veränderung von externen Rahmenbedingungen (z. B. Gesetze, Zinsniveau) kann zu einer Abweichung vom geplanten Personalaufwand (z. B. Pensionsrückstellungen) führen und eine spürbare Auswirkung auf die kaufmännischen Kenngrößen von WIEN ENERGIE ausüben. Es erfolgt ein laufendes Monitoring der wichtigsten Einflussfaktoren.

Recht und Datenschutz: Minimierung der Risiken durch organisatorische und prozessuale Maßnahmen

Im Umgang mit sensiblen Rechtsbereichen werden organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie z. B. Schulungen, organisatorische Festlegungen, Festlegung von Abläufen, Erarbeitung von Handbüchern und Handlungsanleitungen zur Sicherstellung der Regeltreue der MitarbeiterInnen durchgeführt. Compliance-relevante Risiken werden gesondert im Rahmen der Risikoanalyse des Compliance-Management-Systems identifiziert, ausgewertet und beurteilt, zudem werden adäquate Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet.

Strategie und Umfeld: Minimierung der Risiken durch permanente Marktbeobachtung und einen umfassenden Strategieprozess

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen sowie das Marktumfeld können wesentlichen Einfluss auf den Geschäftserfolg nehmen. Diese Einflussfaktoren werden laufend beobachtet, um möglichst frühzeitig und adäquat darauf reagieren zu können. Eine realistische Einschätzung der langfristigen Marktentwicklung – auch mit externen Expertisen – unterstützt Investitionsentscheidungen von

WIEN ENERGIE. Die strategische Ausrichtung ist ein wesentlicher und kritischer Erfolgsfaktor für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Die Strategie wird daher regelmäßig einem Review unterzogen.

Das IKS umfasst schwerpunktmäßig alle prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen im Unternehmen und stellt sicher, dass alle wesentlichen Risiken sämtlicher relevanten Prozesse systematisch analysiert, erfasst und durch definierte periodische Kontrollen minimiert werden sowie dass die maßgeblichen Dokumentationen und Verantwortlichkeiten transparent hinterlegt sind. Die Mindeststandards für das IKS sind in einer Konzernrichtlinie festgelegt, welche auch Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des IKS-Regelablaufs klar definiert. Die Einhaltung aller maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften wird überwacht und kontrolliert. Die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung ist sichergestellt. Der Rechnungslegungsprozess ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt. Durch eine periodische Berichterstattungspflicht an die Geschäftsführung sowie an die IKS-Koordinatorin des Wiener Stadtwerke-Konzerns ist ein entsprechend den Vorgaben durchgeführtes IKS gewährleistet. Die Weiterentwicklung des IKS erfolgt durch Abstimmungsgremien gemeinsam mit der Wiener Stadtwerke GmbH sowie durch die Risikomanagement- und Compliance-Abteilungen.

ZUSAMMENFASSUNG

Per 31.12.2019 sind keine Risiken zu erkennen, die isoliert oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen für **WIEN ENERGIE** haben könnten. Durch die Implementierung eines gemeinsamen Marktzugangs für den Vertriebs- und Erzeugungsbereich können Synergien genutzt und sämtliche relevanten Risiken der **WIEN ENERGIE** und **WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH** im Handelsbereich (z. B. Marktliquiditätsrisiko & Kontrahentenrisiko) zentral in der **WIEN ENERGIE** gesteuert und überwacht werden.

8. Ausblick

UMFELD UND RAHMENBEDINGUNGEN

Der europäische Energiemarkt wird auch im Jahr 2020 von Digitalisierung, Preisvolatilität und zunehmendem Wettbewerb geprägt sein. Zudem stellen die Dekarbonisierung und damit einhergehend das Erreichen der Ziele aus den Energie- und Klimastrategien von EU, Österreich und der Stadt Wien wesentliche Einflussfaktoren für das unternehmerische Handeln dar.

Eine wichtige Rahmenbedingung ist das Wachstum der Stadt Wien. Die Einwohnerzahl Wiens wird sich bis 2030 weiter stark erhöhen. Neue Stadtteile werden entstehen, Elektromobilität, Carsharing, Fahrräder und öffentlicher Verkehr werden vermehrt genutzt werden. Daher haben Themen wie Energie, Mobilität und CO₂-Neutralität auch einen wesentlichen Anteil an der Smart-City-Strategie der Stadt Wien.

WIEN ENERGIE wird für die Erreichung dieser Ziele einen wichtigen Beitrag leisten. Durch die aktive Mitgestaltung der Stadtentwicklung kann die Gesellschaft vom Wachstum der Stadt nachhaltig profitieren. Dafür wird in den nächsten Jahren weiterhin stark in erneuerbare Energien, sichere Versorgung, Innovation, Elektromobilität sowie Informations- und Kommunikationstechnologien investiert. Ziel ist es, dazu beizutragen, dass Wien im internationalen Vergleich eine attraktive, saubere und grüne Stadt mit hoher Lebens- und Arbeitsqualität bleibt.

WIEN WIRD ZUR SONNENENERGIE-STADT

WIEN ENERGIE ist Österreichs größter Solarkraftbetreiber. Diese Position soll in den nächsten Jahren gehalten und gestärkt werden. Deshalb liegt ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf dem Ausbau von Photovoltaikanlagen. Weitere Prioritäten sind Errichtungen von Windparks und der Ausbau der Wasserkraft. **WIEN ENERGIE** wird die Leistung aus Sonnenstrom bis 2030 auf 600 Megawatt steigern. Mit 20.000 Sonnenkollektoren auf den Dächern Wiens wird Photovoltaik, neben Wind und Wasser, zur wichtigsten erneuerbaren Energiequelle und **WIEN ENERGIE** zum Synonym für Sonnenstrom. Ziel ist es, durch diese Maßnahmen nicht nur die Versorgungssicherheit in einer wachsenden Stadt sicherzustellen, sondern auch die Erzeugungsquote für erneuerbare Energie zu erhöhen. In der Stromerzeugung wird bis 2030 ein Anteil an erneuerbarer Energie von mindestens 35% angestrebt, im Bereich der Wärme von rund 40%.

INNOVATION ALS TREIBENDE KRAFT

WIEN ENERGIE wird sich weiter in Richtung Dienstleistungsunternehmen entwickeln und dabei die Chancen von Innovation und Digitalisierung nutzen.

Die Digitalisierungsstrategie des Unternehmens stellt sicher, dass es mit den KundInnen über eine Vielzahl an digitalen Kanälen kommunizieren kann und so ein umfassendes Einkaufs- und Serviceerlebnis bietet. Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren emotionale, gebündelte und innovative Produkte und Dienstleistungen auf den Markt zu bringen, um die KundInnen langfristig zu binden. Dazu wird **WIEN ENERGIE** in strategische Partnerschaften, Start-ups und Branchen-Newcomer investieren.

In den Forschungs- und Innovationsprojekten ASCR 2.0 und in der Urban Pioneers Community im Viertel Zwei werden darüber hinaus effiziente, innovative und vor allem an den Bedürfnissen der KundInnen ausgerichtete Energielösungen erprobt. Vor diesem Hintergrund werden unter anderem Technologien (z. B. Blockchain) getestet und dadurch wesentliche Zukunftskompetenzen aufgebaut.

IN DIE ZUKUNFT MIT TELEKOMMUNIKATION UND ELEKTROMOBILITÄT

WIEN ENERGIE ist überzeugt, dass Energie, Telekommunikation und Mobilität zu einer gemeinsamen Infrastruktur zusammenwachsen werden. Aus diesem Grund wird in den nächsten Jahren nicht nur die Infrastruktur für die Energiewende adaptiert, sondern es werden auch Elektromobilität und das Glasfasernetz intensiv ausgebaut.

Im Bereich Telekommunikation wird **WIEN ENERGIE** die Infrastruktur in zukünftigen Stadtentwicklungsgebieten weiter forcieren bzw. das bestehende Glasfasernetz verdichten. Im Sinne eines umfassenden Produktangebots wird das Unternehmen in den kommenden Jahren zudem für Geschäfts- und PrivatkundInnen neue Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie anbieten.

Auch E-Mobilität ist ein Zukunftsfeld von **WIEN ENERGIE**. Das Unternehmen versteht sich als Wegbereiter, indem es den Ausbau der E-Ladestellen-Infrastruktur auch 2020 konsequent vorantreibt. Bis zum Ende des Jahres wird es in Wien insgesamt 1.000 E-Ladestellen in allen 23 Bezirken geben. Gemeinsam mit den Wiener Stadtwerken arbeitet das Unternehmen darüber hinaus an einem ganzheitlichen Mobilitätskonzept. Dafür werden im Bereich E-Mobilität neue Services entwickelt und Umsetzungskonzepte entworfen.

WÄRMEANBIETER NUMMER 1

Der jährliche Bedarf an neuen Anlagen am Niedertemperatur-Wärmemarkt liegt in Wien, Prognosen zufolge, bei 260 Megawatt pro Jahr. Eingerechnet sind hier sowohl Anlagen für den Neubau als auch Ersatzinvestitionen für bestehende Gebäude. **WIEN ENERGIE** möchte im Fokusmarkt (ohne Gas-etagenheizungen und ohne Einfamilienhäuser) die Nummer 1 sein.

Die Wärmeerzeugung wird in den nächsten Jahren zunehmend dezentralisiert. Energie wird verstärkt über lokale Wärmequellen wie Geothermie und Wärmepumpen in das bestehende Netz eingebunden. Das bestehende, gut ausgebaute Fernwärmenetz bietet die Möglichkeit, die Versorgung zu verdichten. So können bei geringem Investitionsaufwand NeukundInnen gewonnen werden. Auch die Kälteversorgung wird ausgebaut. **WIEN ENERGIE** wird die angeschlossene KundInnenleistung bis 2020 auf 200 Megawatt erhöhen. In den nächsten fünf Jahren investiert das Unternehmen rund 65 Millionen Euro in den Ausbau der Fernkälte. Im Jahr 2020 wird mit den Bauarbeiten für eine neue Fernkältezentrale im 1. Wiener Gemeindebezirk am Stubenring begonnen, welche ab April 2021 Kälte liefern wird.

FAZIT

WIEN ENERGIE entwickelt sich weiter und wächst. Als größter Energiedienstleister Österreichs stellt das Unternehmen die Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt seines Handelns, überzeugt mit Know-how und begegnet den Herausforderungen des neuen Marktes mit unternehmerischer Umsicht. Als Basis für das geplante Wachstum wird auch zukünftig ein stabiler, positiver Jahresüberschuss auf hohem Niveau erwartet, der im Laufe der nächsten Jahre zu einer kontinuierlichen Steigerung der Eigenkapitalquote führt. Durch den klaren KundInnenfokus sowie eine agile und prozessorientierte Organisationsstruktur wird das Unternehmen auch zukünftig in der Lage sein, schnell und flexibel auf sich ändernde KundInnenbedürfnisse einzugehen. Der Fokus auf Innovation und Digitalisierung sowie die Nutzung neuer Technologien werden **WIEN ENERGIE** dabei unterstützen, die gesetzten Ziele in den Bereichen erneuerbare Energien, Versorgungssicherheit, Elektromobilität und Telekommunikation zu erreichen. **WIEN ENERGIE** ist mit einer stabilen und breiten KundInnenbasis regional stark verankert und hat im Großraum Wien einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil: Dienstleistungen wie Strom, Gas, Wärme und Kälte, aber auch Elektromobilität und Telekommunikation werden aus einer Hand und mit persönlicher Beratung angeboten. Somit bleibt das Unternehmen auch künftig auf einem kompetitiven Markt wettbewerbsfähig und leistet mit seinen Produkten und Dienstleistungen einen entscheidenden Beitrag, damit Wien auch zukünftig die lebenswerteste Stadt der Welt bleibt.

Der Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung werden voraussichtlich die globale Wirtschaftsentwicklung beeinträchtigen, zu rückläufigen und volatilen Finanz- und Warenmärkten führen und entsprechende Auswirkung auf die Konjunktur haben. Die möglichen Auswirkungen auf die **WIEN ENERGIE GmbH** sind derzeit nicht seriös einschätzbar und im oben angeführten Ausblick nicht enthalten.

Wien, April 2020

Für die Geschäftsführung:

Dipl.-Ing. Mag. Michael Strebl e. h.

Dipl.-Ing. Karl Gruber e. h.

**WIEN ENERGIE,
EIN PARTNER DER
ENERGIEALLIANZ AUSTRIA.**

Wien Energie
Thomas-Klestil-Platz 14
1030 Wien

Servicenummer:

0800 500 800 (Strom/Gas)

Mo–Fr: 07.30–18.00 Uhr

0800 500 700 (Wärme)

Mo–Fr: 07.30–16.00 Uhr

www.wienenergie.at

 /company/wien-energie-gmbh

 /wienenergie

 /WienEnergie

 /WienEnergie

